

gewalt gegenüber lehrer ... medienzuspitzung oder realität ?!?

Beitrag von „Tina34“ vom 9. April 2006 11:24

Hello,

nach meinen bisherigen Erfahrungen fällt mir dazu ein:

- Es gibt gravierende Unterschiede zwischen Stadt und Land. Alteingesessene Bauernkinder und zugezogene Aussiedler gehen zwar gemeinsam in die Hauptschule, es liegen aber Welten dazwischen.
- Eltern scheinen sich mehr und mehr zurückzuziehen und können mit Problemen selbst nicht umgehen - sobald es kritisch wird, siehst du keinen mehr, dabei wäre doch genau dann Zusammenarbeit notwendig.
- Es gibt verhaltensauffällige Hauptschüler, aber weitaus mehr unauffällige. Nur fallen die auffälligen eben mehr auf. 😊
- Vielen Schülern fehlt es an Werteerziehung, bzw. was daheim vermittelt wird ist: "Ich zuerst" und "Jeder kann doch machen, was er will."
- Kinder mit Migrationshintergrund können eine Bereicherung sein, aber nur, wenn sie nicht geballt in Massen auftreten.
- Da die Hauptschule eine Regelschule ist, können auch gröbste Regelverstöße nicht wirksam geahndet werden - das gibt den Schülern allgemein das Gefühl: "Es passiert ja doch nichts" und vermengt sich dann ungut mir der "Jeder kann machen, was er will"-Haltung. Das böse Erwachen kommt dann, wenn nach zig Verweisen und mehreren Schulausschlüssen dann irgendwann die Schulzeit ehemaliger Sitzenbleiber nicht verlängert wird. Dann fallen Kind und Eltern aus allen Wolken.

Trotzdem weiß ich nicht, ob die momentane Diskussion nicht sehr schädlich ist. Da wird ein verzerrtes Bild der Hauptschule gezeichnet, die Zustände in Berlin werden von der Öffentlichkeit 1:1 auf sämtliche Hauptschulen des Landes übertragen, womit man dem Großteil der Schüler bitter Unrecht tut.

Mangels Geld wird es wünschenswerte Verbesserungen doch nicht geben, übrig bleibt ein ruinierter Ruf.

LG
Tina